

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.

Abonnementpreis: Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mk. exkl. Postgelde.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Insertaten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Anzeigen

kosten die Kleinspaltige Petitzeile (der deren
Raum 10 Pfennig.

Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 19.

Samstag, den 14. Februar 1914.

7. Jahrgang.

1. Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr. das Entfernen der alten und dürren Obstbäume
und das Ausschneiden des dürren und kranken Holzes
und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an
den Obstbäumen viel dürres u. krankes Holz gebildet,
viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, sodass
es sich nicht mehr lohnt, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote u. kranke
Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde
der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern
bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Ge-
fahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im
faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und
Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und
diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher un-
richtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener
Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem
Schaden.

Die krankefaulen und morschen Bäume, die dürren
und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb
sorgfältig zu entfernen, Moose und Flechten, sowie die
abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutragen und
Stamm und Kronenäste tunlichst mit Kalkmilch oder
besser einer 20proz. Brühe aus wasserlöslichem Obst-
baumtarbolineum anzustreichen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschnittenes Holz, abge-
tragte Rinde, Moose und Flechten sind sogleich zu
sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vor-

kommen von Raupennestern, erkennbar an den zusam-
mengespinnenen Blätterbüscheln, und auf die Eiringe
des Ringelspinners zu achten, vorhandene Raupen-
nester und Eiringe sind zu sammeln und sogleich zu
verbrennen.

Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, auf die
sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und
die Säumigen anzuzeigen.

Erbenheim, 11. Febr. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit,
daß der Schießplatz bei Rimbach zum Ab-
halten des gefechtsmäßigen Schießens vom
2. Februar d. Js. ab bis einschl. 20. März
d. Js. an den Werktagen benutzt wird. Es
wird täglich geschossen von 9 Uhr vorm. bis
zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9
Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Viehseuchepolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen
die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 folg. des Vieh-
seuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt
Seite 519) wird mit Ermächtigung des Herrn
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes be-
stimmt:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und
Schweine), das aus den Provinzen Ost- und West-
preußen in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführt
wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn, oder zu Schiff
eingeführt wird, bei der Entladung, wenn es auf dem
Landwege eingeführt wird, im ersten Grenzort des
hiesigen Regierungsbezirks einer amtstierärztlichen
Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat
von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehes
dem für den Entladeort oder den Untersuchungsort
zuständigen Kreisierarzt rechtzeitig und zwar minde-
stens 12 Stunden vorher mit Ausschluß der Nacht-
stunden, Nachricht zu geben und darf das Vieh nicht
eher von der Entladestelle oder von dem ersten Grenz-
ort des hiesigen Regierungsbezirks entfernen, bis die
Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenvieh, das aus den im § 1 erwähnten
Provinzen eingeführt wird, ist am Bestimmungsorte
in abgesonderten Stallräumen unterzubringen und für
die Dauer von acht Tagen der polizeilichen Beobach-
tung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung des
Viehes in abgesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist
die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den
Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen.

Sämtliche zu einem Transport gehörige Tiere sind
einer achtägigen Quarantäne vor der Teilung des
Transportes zu unterwerfen, auch wenn die Tiere für
verschiedene Besitzer bestimmt sind.

§ 3. Ein Wechsel des Standortes des unter poli-
zeilicher Beobachtung gestellten Viehes ist verboten. Die
Ausfuhr des Viehes zur Abschlachtung ist während der
Beobachtungsfrist unter den für die Ausfuhr von Vieh
aus den Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen
mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achtägigen Frist ist das
der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich
zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unver-
dächtigkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung auf-
zuheben.

Strandgut.

Roman von D. Elster.

15

(Nachdruck verboten.)

„Herr Sokoti ist ein leidenschaftlicher
junger Mann,“ fuhr dieser lächelnd fort,
„der in der galanten Welt manche Erfahrung
gesammelt und bei den Damen viel Glück
gehabt hat. Ich habe heute erst einen Brief
erhalten, der in dieser Beziehung sehr
interessante Einzelheiten enthält.“

Else richtete sich stolz empor. Es em-
pörte sie, daß der Attache versuchte, den ab-
wesenden Sokoti in schlimmen Verdacht zu
bringen. Selbst wenn diese Verdächtigungen
der Wahrheit nicht entbehrten, war es wenig
ehrenhaft, sie hinter dem Rücken des Be-
treffenden weiter zu tragen.

„Ehe Sie fortfahren, mein Herr,“ sprach
sie mit fester Stimme, „ist es für Sie viel-
leicht interessant zu wissen, daß ich die Ver-
lobte des Rittmeisters Sokoti bin.“

„Ah, so weit ist er bereits gegangen!“

Des Japaners Gesicht nahm eine fahle
Farbe an, seine dunklen Augen schosser ge-
hässige Blitze. Er ballte die Faust, und der
Born schien ihn zu heftigen Worten hin-
reißen zu wollen. Doch bezwang er sich und
entgegnete mit einem sarkastischen Lächeln:
„Da gratuliere ich, Fräulein Else. — Aber
glauben Sie wirklich an dieses Märchen?“

„Ein Märchen?“

„Nun ja, ich nenne seine Versicherungen,
Sie zu seiner Frau zu machen, ein Märchen.
Wenn der japanische Offizier in der Wahl
seiner Gattin auch nicht so beschränkt ist,
wie der deutsche, so hat er doch auf seine
Familie, seinen Stand Rücksichten zu
nehmen.“

„Und Sie glauben . . .?“

„Die Familie Sokoti ist eine altadlige
Familie der Krieger-Klasse in Japan, er als
Mitglied dieser Familie darf nicht ohne Ge-
nehmigung seines Vaters, der General ist,
sich vermählen, und ich glaube, ja ich bin
gewiß, daß General Sokoti seine Genehmigung
niemals geben wird.“

Else wandte sich ab.

„Ich halte es für überflüssig, mit Ihnen
weiter über diesen Punkt zu sprechen, Herr
Vikonte.“

Sie wollte sich rasch entfernen. Aber
mit der geräuschlosen Geschwindigkeit einer
Schlange, die sich auf ihr Opfer stürzt, war
der Attache an ihrer Seite, erfaßte ihre
Hand und zwang sie, stehen zu bleiben.

Seine Augen bligten, seine Wangen
glühten, und mit heiserer, leicht bebender
Stimme sprach er: „Fräulein Else, hören
Sie mich an und verzeihen Sie mir, wenn
ich kühne tolle Worte gebrauche. Ich bin
ehrlich und aufrichtig — ich hülle mich nicht
in das heuchlerische Gewand Sokotis, ich
biete Ihnen nicht meine Hand an in der
heimlichen Ueberzeugung, daß ich mein Ver-

sprechen doch nicht halten werde, nicht halten
kann, aber ich schwöre es Ihnen bei der
Heiligkeit des Himmels, daß ich Sie liebe,
daß ich Sie anbede und daß ich Sie zu der
benedienstwertesten Frau dieser großen Stadt
machen werde. Was vermag Sokoti zu tun?
Er ist ein armer Mann im Vergleich zu
meinem Reichtum, den ich Ihnen zu Füßen
legen will. Mit allen Schätzen des fernen
Orients will ich Sie überschütten, wenn Sie
mir gestatten, Sie zu lieben, wenn Sie —
selbst mir freundlich gesinnt sein wollen . . .
ich liebe Sie — ich bete Sie an, und Sie
müssen die meine werden!“

Eine wahnsinnige Leidenschaft lodte in
seinen schwarzen Augen auf und verzerrte
sein Gesicht zu einer Grimasse. Er hielt die
Hände Elses so fest, daß sie sich nicht zu be-
freien vermochte, so sehr sie sich auch be-
mühte.

„Lassen Sie mich“, stieß sie hervor. „Sie
sind ein Elender.“

Doch der Japaner klammerte sich nicht
mehr um ihren Born. In rasender Leiden-
schaft fuhr er fort, von seiner Liebe, von
seinem Reichtum und von seinen Schätzen zu
sprechen, welche alle ihr gehören sollten,
wenn sie ihn lieben wollte.

„Ich bin ein einflussreicher Mann in
meiner Heimat,“ fuhr er flüsternd fort. „Ich
werde dafür sorgen, daß Ihr Bruder, der
sich ja in japanischen Diensten befindet, zu
einer hohen Stellung aufsteigt, ich werde
Ihre Mutter reich machen, daß sie sorgen-

§ 5. Für das aus den oben genannten Provinzen zum Zwecke sofortiger Abschachtung in öffentliche Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlachtmärkte aufgetriebene Klauenvieh greifen die Vorschriften über die abgeforderte Aufstellung und die polizeiliche Beobachtung nicht Platz (conf. § 2). Das auf Schlachtmärkten aufgetriebene Klauenvieh darf jedoch von den Schlachtmärkten nur zur Schlachtung oder zum Auftrieb auf andere Schlachtmärkte abgetrieben werden.

§ 6. Die Kosten der amtstierärztlichen Verrichtung fallen im Rahmen des § 25 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911 (G. S. S. 149) den Viehhändlern, im übrigen nach § 24 a. a. O. der Staatskasse zur Last.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem auf Seite 252 des Regierungs- und Amtsblattes für 1911 veröffentlichten Gebührentarife vom 1. August 1911.

§ 7. Die Ortspolizeibehörden, die beamteten Tierärzte und die Gendarmen haben die Befolgung der Vorschriften dieser Viehschleichpolizeilichen Anordnung zu kontrollieren, ihnen ist daher der Zutritt zu den in Betracht kommenden Räumlichkeiten jederzeit zu gestatten.

§ 8. Bei Behinderung des zuständigen Kreis-tierarztes kann an seiner Stelle auch ein anderer approbierter Tierarzt die in den §§ 1 und 4 dieser Anordnung aufgeführten Verrichtungen vornehmen. Diese Vertretung hat zur Voraussetzung, daß der Auftrag dazu von dem Kreis-tierarzt, an den alle Anmeldungen zu richten sind, erteilt wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 77 einschl. des Viehschleichgesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) bestraft.

§ 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. gez.; v. Sigen.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Politisches.

* Berlin, 13. Febr. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern einen Beschluß von prinzipieller Bedeutung gefaßt. Sie kam überein, 300 000 M. zur Bewilligung von Darlehen an Einwohner zur Verfügung zu stellen, die durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in vorübergehender Notlage geraten sind. Die Tribünen des Saales waren bei der Beratung bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß sie schließlich gesperrt werden mußten.

frei leben kann, der glänzender sein soll, wie der einer Fürstin — nur erhören Sie mich — nur haben Sie mich ein wenig lieb."

Er wollte sie an die Brust ziehen, doch in diesem Augenblick gelang es ihr, die rechte Hand zu befreien, und sie versetzte ihm einen Stoß, daß er einige Schritte zurücktaumelte.

"Ich weiß nicht," sagte sie stolz mit bebender Stimme, ob es in Ihrem Vaterlande Sitte ist, ein wehrloses Mädchen zu überfallen. In meinem Vaterlande ist ein solcher Mann kein Ehrenmann."

Er raffte sich empor. Aber in sein gelblichfahles Antlitz schlug die Rote des Zornes, drohend streckte er ihr die Hand entgegen, der Jähzorn, die Rachsucht des Asiaten beherrschte ihn jetzt vollständig.

"Ich habe Sie gewarnt, ich habe Sie gebeten, ich habe demütig zu ihnen geseht," kreischte er mit heiserer Stimme. "Sie haben meine Freundschaft, meine Liebe zurückgewiesen, wohl, nehmen Sie denn meine Feindschaft. Glauben Sie nicht, daß Sie Herrn Sokoti jemals wiedersehen werden. Ich werde dafür sorgen, daß er nicht wieder hierher zurückkehrt!"

"So werde ich zu ihm gehen," entgegnete sie fest und ruhig.

Er lachte auf.

"Sie wollen zu ihm gehen — ha ha ha ..."

"Fahren Sie nicht fort," rief sie drohend. "Noch weiß ich mich vor Beleidigungen zu schützen" ...

* Straßburg, 13. Febr. Wie elsässisch-lothringische Blätter mitteilen, soll die Reichsregierung beabsichtigen, in diesem Jahre noch dem Reichstag das schon früher erwähnte Gesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht in Elsass-Lothringen und ferner einen Gesetzentwurf, der sich gegen die in Elsass-Lothringen in französischer Sprache erscheinenden Zeitungen richtet, vorzulegen.

* Die Zustände in der französischen Armee. In der französischen Kammer wurde gestern die Interpellation über die Soldatenerkrankungen an der Ostgrenze verhandelt. Mittlerweile werden die Nachrichten von dort immer trostloser. In dem Gesundheitszustand der Truppen an der Ostgrenze ist eine derartige Verschlimmerung eingetreten, daß in Nancy im Militärhospital gegenwärtig 500, in Toul 800 und in Lunéville 125 Kranke sich befinden. Das Kriegsministerium läßt bereits verkünden, daß es verschiedene Maßnahmen zur Hebung des Gesundheitszustandes beschloßen habe, so die bessere Heizung der Kasernen und die wärmere Bekleidung der Mannschaften. Auch sollen die Verurlaubungen in größerer Menge erfolgen und Soldaten von schwächerer Körperbeschaffenheit als endgültig bei der Armee entlassen werden.

Lokales.

Erbenheim, 14. Februar 1914.

§ Aus der Deutschen Turnerschaft. Seit langen Jahren tritt der Turnverein am Fastnachtsonntag vor die Öffentlichkeit. Während die Gesangsvereine bei ihren Konzerten zeigen, was sie im Gesang zu leisten vermögen, wird er sein Hauptgewicht auf turnerische Vorführungen legen und damit bekunden, daß er mit Ernst bemüht ist, die ihm anvertraute Jugend körperlich zu kräftigen und auszubilden. Freilübungen, Gewandtheitsübungen, Übungen am Reck und Barren werden die Geschicklichkeit und die Gewandtheit der Turner, Jünglinge und Schüler vor Augen führen, während durch die Verwandlungsgruppen, das Taktturnen der Schüler am Barren und die Langstabsübungen der Jünglinge den Zuschauern etwas Neues geboten werden wird. Freunden und

Die Tür öffnete sich, und Frau Brückner trat ein, mit erstaunten Augen auf die erregten Gesichter der Beiden blickend.

"Was geht hier vor?" fragte sie.

Der Zorn des Attachees war verflogen. Er sah ein, daß er sich zu weit hatte hinreißen lassen. Er nahm eine bescheidene Haltung an, und ein höfliches Nicken trat an Stelle der zornigen Erregung.

"Frau Brückner wird mir verzeihen," sagte er mit sanfter Stimme. "Ich hatte eine etwas erregte Auseinandersetzung mit Fräulein Else, weil — nun, weil ich es für meine Pflicht hielt, sie vor Herrn Sokoti zu warnen."

"Glaube ihm nicht, Mama," unterbrach Else aufatmend ihre Mutter. "Der Herr Attachee ist ein Lügner ... er ist kein Ehrenmann ..."

"Mein Fräulein —"

"Er hat mich auf den Tod beleidigt — er hat gewagt, mir ehrlose Anträge zu stellen ..."

Mama Brückner war eine gutmütige Frau. Aber in dem Punkte der Ehre war sie von unerbittlicher Strenge, und wenn man wagte, ihre Tochter zu beleidigen, empörte sie sich, wie die Löwin, die ihr Junges verteidigt. Sie richtete sich zu ihrer ganzen imponierenden Größe empor, während ihre Wangen die Rote des Zornes überflammt.

(Fortsetzung folgt).

Gönnern der edlen Turnerei werden also einige genutzreiche Stunden in Aussicht stehen.

* Schnellere Beförderung von Vieh durch Personenzüge. Es ist als erwünscht erachtet worden, daß Viehwagen, die den Anschluß an Eil- oder Fernglüterzüge nicht erreichen, mit den nächsten Personenzügen befördert werden. Die Eisenbahnverwaltung ist, wie man schreibt, den Wünschen in möglichst weitgehender Weise nachgekommen und hat bestimmt, daß Tierbeförderungen mit besonderen zur Tierbeförderung freigegebenen Zügen weiterbefördert werden sollen. Hierbei wird ein Frachtschlag nicht erhoben. Für die Tierbeförderung ist eine große Anzahl von Personenzügen freigegeben worden.

* Die Sehnsucht nach der "festen" Anstellung. Wie groß in dem heute wirtschaftlich so beengten Leben die Sehnsucht nach einer "festen" Beamtenstellung ist, und sei sie noch so unbedeutend, zeigt das Ergebnis der Ausschreibung der Stelle eines Krankentrassenboten in Wiesbaden. Es meldeten sich nicht weniger als 700 Bewerber, die sich zum großen Teil in recht guten Privatstellungen befinden, teilweise sogar dem Hausbesitzerstand angehören.

— Versammlung hält ab heute abend der Krieger- und Militär-Verein im Gasthaus „zum Löwen“ und der Turnverein ebenfalls in demselben Lokale.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Samstag, 14.: Ab. C. „Polenblut“. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 15.: Nachm. Bei aufgeh. Abon. Volks-Preise. „Im grünen Rod“. Anfang 2 1/2 Uhr. — Abends. Ab. D. „Undine“. Anf. 7 Uhr.

Montag, 16.: Ab. B. Kleine Preise. „Ogys und sein Ring“. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 17.: Ab. A. „Mignon“. Anf. 7 Uhr.

Mittwoch, 18.: Ab. B. „Eva“. Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 19.: Ab. D. „Aida“ Anfang 7 Uhr.

Freitag, 20.: Ab. C. Zum ersten Male: „Der verwandelte Komödiar“. Hierauf. Zum ersten Male: „Der Diener zweier Herren“. Anfang 7 Uhr.

Samstag, 21.: Bei aufgeh. Abon. „Polenblut“. Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Samstag, 14.: 4. Kammerpielabend. Neuheit!

Sonntag, 15.: Nachm. 3.30 Uhr. Halbe Preise. „Traumulus“. Abends 7 Uhr: 4. Kammerpielabend. „Mandragola“

Montag, 16.: 8 Uhr. 6. Volksvorstellung. „Wir gehn nach Tegernsee“.

Dienstag, 17.: „Hochgeboren“.

Mittwoch, 18.: Kammerpielabend. „Mandragola“

Donnerstag, 19.: Gastspiel. „Filmzauber“.

Freitag, 20.: „Monna Vanna“.

Samstag, 21.: Faschings-Szene. Hierauf: Neuheit. „Der ungetreue Edelhart“.

Aus Nah und Fern.

— Mainz, 13. Febr. Der Rosenmontagszug, dessen Zustandekommen wegen Beschaffung der nötigen Mittel seither zweifelhaft war, kann nunmehr als gesichert gelten.

— Groß-Gerau, 13. Febr. Ein falscher Tausendmarkschein wurde nach einer Mitteilung des Amtsgerichts Groß-Gerau von einem Fabrikanten in Nauheim bei Groß-Gerau in den Verkehr gebracht. Die Täuschung soll außerordentlich scharf sein.

— Eitorf (Sieg), 13. Febr. Wegen Achsenbruch und Entgleisung seiner Maschine blieb heute abend ein nach Gießen fahrender

der Güterzug auf der Strecke liegen und versperrte längere Zeit ein Hauptgleis. Zwischen hier und Herrchen mußte eingeleist gefahren werden.

— Rhend, 13. Febr. Selbstmord eines Defraudanten. Hier schoß sich der Handlungsgehilfe Franzen, der wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet worden war, während seiner Vernehmung auf dem Kriminalamt aus einem Revolver einen Schuß in den Kopf. Franzen war sofort tot.

Vermischtes.

— Eine entschlossene Wittstelerin. Als das belgische Königspaar in Brüssel zur Parsifalvorstellung nach der Oper fuhr, warf sich eine ärmliche Frau vor das Automobil, welches rechtzeitig zum Stehen gebracht wurde. Während sie die Hände der Königin faßte, warf die Frau dem König eine Wittschrift zu. Die Königin war anfangs erschrocken, redete dann aber der Frau begütigend zu. Die aufgeregte Frau geriet beim Nachhausegehen unter einen Wagen und wurde erheblich verletzt.

— Eine Lasterhöhle in Lodz. In Lodz wurde eine Lasterhöhle entdeckt, in die deutsche Bonnen und Gouvernanten gelockt und dann, nachdem man ihnen Gewalt angetan, in das Ausland verkauft wurden. Der Besitzer des Hauses wurde verhaftet, ebenso der mehrfache Millionär Weichmann aus einem Vorort von Myslowitz, der den ganzen Mädchenhandel leitete. Das Gericht lehnte es ab, Weichmann gegen eine Kaution von einer Million Mark auf freiem Fuß zu lassen, weil man seine Flucht befürchtete.

Eingesandt.

(Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung).

Ein Bürger. Geben Sie bitte Ihren Namen an. Anonyme Einsendungen können unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.

Die Red.

Unentbehrlich im Haushalt



ist
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. Februar 1914. Segensmäh.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Luc.
Kap. 8, Vers 4-15. Bieder 24 und 147.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Evang. Kirchenchor.

Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr:
Probe im „Taunus“.

Bekanntmachung.

Die **Gemeinderrechnungsstelle** hier selbst
ist neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich auf hiesiger Bürger-
meisterei bis zum 18. d. Mts. schriftlich
melden.

Erbenheim, 14. Febr. 1914.

Der Gemeindevorstand:
M. A. Ten. Bgfr.

Unterzeuge

Unterjacken u. -Hosen
Normalhemden Leibhosen
Socken und Strümpfe
empfiehlt in bewährten guten Qualitäten
in allen Preislagen.

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Fernsprecher 1924.

Haus- u. Grundbes.-Verein

Freitag, den 20. d. M., abends 8 Uhr,
findet im Gasthaus „zum Schwanen“ eine

Witgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Handwerkskammer-
sekretärs Schröder-Wiesbaden über: „Die
neue Krankenkassenversicherung.“
2. Besprechung der bevorstehenden Ge-
meindewahlen.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.

Der Vorstand.

Entlaufen

ein schwarzer **Spitzhund** auf den Namen
Mohr hörend. Abzugeben geg. Belohnung
Neugasse 3.

Wäsche

zum waschen und bügeln wird angenommen.
Mina Sperling, Pierstaderstr. 17.

2 Grundstücke

Gemarkung Erbenheim,
a. Baumstück, Kastelerstraße, ca. 16 Ruth. groß
ev. als Bauplatz,
b. Acker Grundst. ca. 245 Ruth. sind käuf-
lich, event. auf Pachtzeit offeriert.
Offerten nimmt entgegen

H. Schneider,

Rathausstr. 70.

Biebrich, 9. Febr. 1914.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für

Herren- und Knaben-Kleidung

fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart.

**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark,
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark,
900 000 Versicherungen.
Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch

Ed. Chr. Koch I.
Maurormeister, Erbenheim,
Neugasse 2.



**Männer-
Gesang-Verein**
Erbenheim.

Dienstag Abend:

Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Wäsche

zum waschen und bügeln wird angenommen.
Müller, Neugasse 13.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Elsa

insbesondere Herrn Pfarrer Hummerich für die tröstenden Worte am am Grabe, sowie für die Kranz- und Blumenpenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Erbenheim, 12. Febr. 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Link u. Frau
geb. Weber.

Rindvieh-Versicherungs-Assekurranz zu Erbenheim.

Die Mitglieder der Rindvieh-Versicherungs-Assekurranz haben von 10 Mark Kapital 4 Pf. an den Erheber **Ernst Quint** zu zahlen. Die Erhebung geschieht morgen Sonntag von 2-5 Uhr in seiner Behausung.

Die Restanten werden gebeten, ihre Rückstände zu begleichen.

Krieger- u. Militärverein.

Samstag, den 14. Febr., abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im „Löwen“.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgel. Vereinsjahr.
2. Rechnungsablage des Kassierers und Entlastung desselben.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1914.
6. Vergebung des Vereinsdienerdienstes.
7. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Turnverein

E. V.

Deutsche Turnerschaft.

Samstag abend 8 Uhr:

Versammlung.

Ordnungsgang:

1. Fastnachtsoberanstaltung,
2. Wahl der Abgeordneten für den Gau- turntag,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorsitzende.

Sonntag nachm. 1.30 Uhr:
Theaterprobe.

Rekruten 1914.

Mittwoch abend 8 Uhr:
Versammlung
bei Chr. Hofmann („Taunus“)
Die Einberußer.

Mädchen

sucht Stelle in Hausarbeit.
Näh. im Verlag.

Grundstücks-Versteigerung zu Mainz-Kastel.

Die Kinder und Erben der in Mainz-Kastel verlebten Eheleute **Kaspar Menz 2.** lassen **Montag, den 16. Februar 1. Js.**, nachmittags um 2 Uhr. zu Mainz-Kastel in der Gastwirtschaft von Frau Anton Wagner Wwe. die nachfolgenden Grundstücke der Ab- teilung wegen öffentlich in Eigentum versteigern:

Gemarkung Kastel.

Kulturart, Gewinn und Nebenlager.

D. No.	Flur No.	Meter	Klafter	Ab- teilung
1	9 60	556	371	Acker (Baumstück) Oberogel, neben Kaspar Schollmayer in Kost- heim und Schwenk in Erbenheim.
	9 61	519		
	9 68	1244		
		2319		
2	16 16	618	198	Grabgarten Verstädtergraben, neben Johann Strauch und Josef Busch, ist jetzt Garten mit Sträuchern und Bäumen be- pflanzt und enthält Gartenhaus mit Brunnen.
	16 18	622		
		1240		
3	16 32	1057	169	Grabgarten Verstädtergraben, neben Adler, Friedrich Karl in in Frankfurt a. M. und selbst, ist nunmehr Garten mit Sträuchern und Bäumen bepflanzt.
4	16 52	864	288	Acker Verstädtergraben, neben Strauch, Johann und Fischer, Markus, mit Bäumen bepflanzt.
	16 53	934		
		1798		

Mainz, den 21. Januar 1914.

Gch. Justizrat Gahner, Großh. Notar.

Die Steigerer werden gebeten, ihre Cheverträge und Steuerzettel mitzubringen.

Landwirtschaftlicher Consum-Verein.

Die Bezieher von Trockenschnitzel werden gebeten, die leeren Säcke im Laufe der nächsten Woche abzugeben, ebenfalls werden die Besteller von Saatkartoffeln ersucht, die leeren Säcke in Ordnung zu bringen, da die- selben in der nächsten Zeit eingesammelt werden.

Frage.

Freiw. Sanitäts-Kolonie

vom Roten Kreuz.

Dienstag abend:

Probe.

Stäger.



Radfahr-Verein

„Frisch Auf“

E. V.

Samstag abend:
Zusammenkunft des nähr. Komitees
im „Frankfurter Hof“

Der Vorstand.

Lehrling

für Spengler- u. Installationsgeschäft gesucht.
Emil Dreßler, Spenglermeister,
Neugasse 2.

Frau

sucht Beschäftigung im Ausbessern der Wäsche, sowie im Neuansfertigen. Näh. Neugasse 45, 1. St. links.

Mehrere Schiebkarren

mit und ohne Rasten, geeignet für Landwirte und Gärtner, zu verkaufen. Näh. bei **Willy. Schön.**

Drahtgeflechtfabrik Wiesbaden

Inhaber **Emil Stoll**
Telefon 4809
Jahnstraße 3



Komplette Drahtzäune — Stacheldraht —
Baumstücker.

Alle Arten Drahtgeflechte und Gitter
werden nach jeder Angabe schnellstens und
billigst angefertigt.

Holzverkauf

Oberförsterei Wiesbaden

Mittwoch, den 18. Februar, aus Distrikt 39
Weherwand. Buchen: 300 Rm. Scheit und
Knüppel, z. L. 1 m lang, 36 Hdt. Durch-
forstungswellen; ferner aus Distr. 36 Weher-
wand, 44 Mährlod. Buchen: 74 Rm. Scheit
und Knüppel, stammtrocken, Nadelholz 2 Rm.
Knüppel.

Zusammenkunft 9 $\frac{1}{2}$ Uhr am Holzhader-
häuschen, 10 Uhr am Schlage im Kesseltal.

Verein Milch produzierender Landwirte von Wiesbaden und Umgegend Ortsgruppe Erbenheim.

Am Dienstag, den 17. Februar, abends
8 Uhr, findet im Gasthaus „zum Engel“ die
diesjährige

Jahresversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Jahresrechnung.
2. Neuwahl eines Vertrauensmannes und dessen Stellvertreter.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Es wird um zahlreiches Erscheinen ge-
beten.

Der Vorstand.

Nachträglich dem schönen holden

Paulinchen

in der Hintergasse zu seinem 19. Geburts-
tage die herzlichsten Glückwünsche.
Gell' klaa Mädche do guckste.

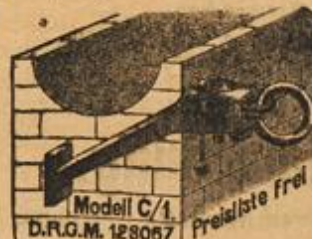
Gesellschaft „Immergrün“.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern u.
Einwohnern von Erbenheim und Umgegend
mein Lager in sämtlichen

Baumaterialien

wie **Gran- und Schwarzkalk**, Zement der
Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine,
Dachpappe, Thonröhren, engl. Sinkkasten u.
Gußrahmen mit Deckel, Trottoirplatten, von
zügig geeignet f.



Pferdeställe 2c.,
Karbolineum,
Steinkohlenteer 2c.
in empfehlende
Erinnerung.
Sandstein-Lage,
Treppenstufen 2c.
Auswechselbare

Kettenhalter f. Kühe u. Pferde. Bittum, zum
Herstellen von wasserdichtem Zementputz sehr
empfehlenswert. Gußeiserne Stallfenster in
drei verschiedenen Größen.

Billigste Preise.

Hrch. Ehr. Koch I, Erbenheim.

Jacob Heilbrunn, Zweigggeschäft Erbenheim

Billigste Bezugsquelle in Manufaktur- und Modewaren.

Damen-, Herren- und Knaben-Confektion

Ferner empfehle Herren- und Damenwäsche, Kragen, Cravatten, Taschentücher, Handschuhe, sowie sämtliche Kurzwaren. — Gardinen und Teppiche in schöner Auswahl.

Für die bevorstehende Confirmationszeit empfehle meine reizenden Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Erstklassige Anfertigung von Costümen nach Mass.

Radfahr-Verein „Frisch Auf“.



Sonntag, den 15. Febr. 1914 im Saalbau „zum Frankfurter Hof“:



Grosser Maskenball

mit Preisverteilung

5 Damen-, 2 Herren- und 1 Gruppenpreis. Einzug des nähr. Komitees 7.11 Uhr, Kassenöffnung 6.11 Uhr. Eintritt: Masken 1 Mk., Nichtmasken 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Näheres durch die Plakate. Es ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.



Oefen und Herde

kaufen Sie vorteilhaft und billig bei

Jacob Post, Wiesbaden

Tel. 1823 Hochstättenstr. 2 — Schwalbacherstr. 57 Tel. 1823

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Ein Posten Wurmbarer Dauerbrandöfen zu herabgesetzten Preisen.

Räucher-Apparate zum Räuchern u. Aufbewahren von Fleisch und Würstchen soll in keinem landw. Betrieb fehlen.

Grosses Lager in Ersatzteilen.



P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50.

Sprechstunden: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne.

Zahn- und Plombieren m. ständiger Ausbildung

Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.

Prämiert für sehr gute Leistungen mit der goldenen Medaille.



Chr. Göller,

Erbenheim

Wiesbadenerstrasse 18a. — Tel. 4514

empfehlte sich zur Lieferung sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen und Ersatzteilen, wie: Futter-Schneidmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb, Rübenschneller neuester Konstruktion, Stroh-Schneider in verschiedenen Größen und Preislagen. Schrot- u. Quetschmühlen, Dezimal- und Viehwagen, Kartoffeldämpfer u. Quetscher, Waschmaschinen und Brinzer aller Systeme. Räucher-Apparate mit drehbarem Aufhängegestell D. R. M., besonders vorteilhaft, zu billigsten Preisen. Ein Muster der Räucherapparate kann bei mir besichtigt werden. Gangbarste Maschinen und Ersatzteile stets auf Lager.

Maschinenstrickerei.

Empfehle mich im Anfertigen von Wäsem, Sweater, Strümpfen usw. Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und pünktlich besorgt.

Martin Jäger,
Neugasse 22.

Drogerie W. Stäger,

Sackgasse 2, nächst der Frankfurterstrasse, empfiehlt:

Frankenwein erster Firmen, Original Tokajer, süße ungar. Rinderweine. Alle dem freien Verkehr überlassenen Apothekerwaren — Verbandstoffe, Artikel zur Krankenpflege.

Saison-Ausverkauf.

Ueber 1000 alle möglichen Handarbeiten, modern Samt-, Plüsch- und Filzhüte, bis 70 Prozent billiger. Große Straußfedern von 95 Pf. an, Flügel und Fantasie 10 Pf. und höher. Viele 1000 Mtr. Spitzen, Besätze und Borden. Bänder von 2 Pfg. an. Unterjassen, Hemden und Schürzen 95 Pf. Krüggewordene leinene Kragen, Manschetten und Vorhemden 10 Pfg., Krawatten 5 Pf. und höher. Prima Strickwolle 1/2 Pfd. 38, 58 und 78 Pfg. Resten Seide, Samt u. Tüll spottbillig. Handgestrickte große Tücher 95 Pfg., sowie Strümpfe, Socken, Handschuhe billig. Strümpfe werden mit Hand und Maschine angestrickt von 20 Pf. an. Große Auswahl Fastnacht-Anzüge zu verleihen für 50 Pfg. und höher. Blumen von 5 Pfg.

Neumann Wwe., Wiesbaden,
Luisenstraße 44, neben Residenztheater



bewirken sehr viele Eier — prächtige Küken seit 50 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch- und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. Man verlange stets Spratt's Geflügel-Küchens-futter und Hundekuchen bei:

Georg Roos.

Hiesige Niederlage ist durch Schild kenntlich.

Geschäfts-Übernahme.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Erbenheim zur gefl. Kenntnis, daß ich das **Droschkenfuhrwerk** von Herrn **Karl Christ** käuflich erworben habe und empfehle mich bei vorkommendem Bedarf.

Hochachtungsvoll

Karl Stein,

Hochheimerstr. 1.

Selbstangefertigte

Milchkannen

von 2—20 Ltr., Getränk-Ständer, Gießkannen, Litterbleche, Siebbleche, Zange-Kendel etc.

Ferner empfehle Küchenlampen, Starn-laterne, nebst Ersatzteilen, Kohlenfüller mit Einsatz, Kartoffelkocher in verschied. Größen, Waschküpfen etc. zu den billigsten Preisen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten sowie Reparaturen und Neuanlagen von Wasserleitungen, Closett- und Badeeinrichtungen werden prompt und billig ausgeführt.

Emil Dressler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Ein Kinderwagen

zu verkaufen. 2 Masken-Kostüme (Tirol. und Bäuerin) zu verleihen.

Neugasse 19.